

Krisenmanagement in der Baubranche in Zeiten von Corona

FRANKFUERT (bau)--**Von Thomas Bahnert, THOST Projektmanagement**

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind auch in der Bau- und Immobilienbranche zu spüren. Bei Projekten können Ziele um Budgets und Fristen nicht eingehalten werden, und es droht eine kritische Schieflage. Ein professionelles und effizientes Krisenmanagement hilft, Schäden zu reduzieren. Herausforderungen bei der Einhaltung von Budgets, Fristen und Qualitätsansprüchen gibt es bei Bau- und Immobilienprojekten nicht erst seit Corona. Doch Fakt ist: Corona stört den Ablauf von Bau- und Immobilienprojekten maßgeblich und hat großen Einfluss auf Kosten- und Terminziele. Auch bei Projekten, die bislang reibungslos ablaufen, könnten solche Schäden in den kommenden Wochen noch drohen.

Die möglichen Probleme bei Bau- und Immobilienprojekten sind vielfältig. Neben wirtschaftlichen und technischen Faktoren spielen oft auch politische und psychologische Faktoren eine Rolle bei der Verfehlung von Projektzielen. Die Corona-Krise sorgt in diesem Zusammenhang für zusätzliche Störungen der Projektprozesse. So gibt es beispielsweise in Lieferketten häufiger Engpässe, die Projekte schnell in eine Kosten- und Terminschieflage bringen können. Besonders bei Baumaterialien aus Süd- und Südosteuropa zeichnen sich aktuell Versorgungsprobleme ab. Hinzu kommt, dass bedingt durch die Grenzschließungen vielerorts dringend benötigtes Montagepersonal fehlt. Es sind aber auch rechtliche Rahmenbedingungen, die die Verantwortlichen von Bau- und Immobilienprojekten beschäftigen. Bislang umfasst die rechtliche Definition von sogenannter höherer Gewalt eine Pandemie nicht - anders als etwa eine Naturkatastrophe. Vertragliche Pflichten bleiben somit trotz Ausnahmezuständen bestehen.

Ob in Corona-Zeiten oder nicht, Projekte sind oftmals schon auf dem kritischen Pfad, weil die verantwortlichen Personen die Weichen zu Beginn des Projektes nicht richtig stellen. Sind die Projektziele verfehlt, lassen sie sich nicht mehr realisieren. Mit jedem Tag Terminverzug steigen die Kosten exponentiell - unter anderem wegen Baupreissteigerungen, Annahmeverzug und Regressforderungen von Nutzern und Käufern.

Ein professionelles Krisenmanagement und die damit verbundene Unterstützung von außen kann solche Schäden minimieren und den Abschluss eines Bau- und Immobilienprojektes wieder planbar machen. Allerdings wird bei einem solchen Abschluss das ursprüngliche Projektziel nur selten erreicht - das ist schlichtweg unrealistisch.

Das Krisenmanagement erfolgt in der Regel in drei Schritten und beginnt mit der Analyse der aktuellen Situation, in der sich ein Projekt befindet. Es folgen die Implementierung einer Strategie für den weiteren Ablauf und die abschließende Kontrolle des Projektes.

bau

Bauer verdient zum Jahresauftakt weniger

SCHROBENHAUSEN (Dow Jones)-- Die Bauer AG hat im ersten Quartal operativ deutlich weniger verdient als vor einem Jahr. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern ging von 10,5 Mio auf 6,3 Mio Euro zurück, teilte der in Oberbayern ansässige Bau- und Maschinenbaukonzern mit. Die Gesamtkonzernleistung fiel um 5% auf insgesamt 390,2 Mio Euro, weil das Geschäft mit Baumaschinen um fast 12% schrumpfte. Unter dem Strich blieb ein leichter Verlust, der mit 5 Mio Euro geringfügig kleiner ausfiel als im Vorjahr. Der Auftragseingang um 8% auf 419,8 Mio Euro.

bau